

### Gelbbauchunken



**Gelbbauchunken** sind von März bis September aktiv. Die Laichablage erfolgt ab April bis August mehrfach in kleinen Ballen mit bis 30 Eiern. Sie werden an Pflanzenteilen fixiert. Bei günstigen Bedingungen ist die Entwicklung vom Ei zur kleinen Unke innert 6 Wochen abgeschlossen. Kleine und erwachsene Unken halten sich überwiegend in der Nähe des Laichgewässers auf und flüchten bei Störung in seinen Bodenschlamm. Als Unterschlupfe bei Sommertrockenheit nutzen sie gewässernahe Kleinstrukturen, den Winter verbringen sie in frostsicheren Verstecken. Als typische Pionieramphibien haben vor allem Jungtiere einen grossen Aktionsradius und besiedeln neu entstandene Tümpel bald.

### Gewässertyp- und standort



**Gelbbauchunken** lieben seichte, sich rasch erwärmende Klein- bis Kleinstgewässer von 0.5 bis wenigen m<sup>2</sup> Wasserfläche und einer Tiefe von 10 bis 30 cm. Zwischen April und September sollten sie während 6-8 Wochen konstant Wasser führen, später aber periodisch austrocknen um Fressfeinde zu eliminieren. Ideal sind im Wald daher natürliche Tümpel in dynamischen Fläche wie Rutschhänge, Bauchauen, Mulden von entwurzeltten Bäumen, u.ä., welche belassen werden sollten. **Auf staunassem Boden** können vergleichbare Tümpel mit minimalem Aufwand gezielt angelegt werden.



### Gewässererstellung

**Standort** halbschattig bis sonnig, ideal in Wanderdistanz (50m - 500m) zu bekannten Unkenstandorten im Wald/Kulturland. **Von Hand** kleinflächige vernässte Mulden auskratzen bis auf stauende Schicht, Gräben spatentief ausheben. Bei Bedarf nachdichten Ramax / Fibroplatte. **Maschinell** Tümpel und Gräben maschinell ausstossen oder mit Kleinbagger nachtiefen und ev. nachdichten. **Bei ungenügender natürlicher Abdichtung** Lehm / oder verdichtbares Material einbringen (bis 90cm, in drei Lagen separat verdichtet) und in oberster Lage die Tümpel eintiefen.

### Gewässerunterhalt

Austrocknen im Hochsommer und Winter ist unproblematisch bzw. erwünscht, weil Fressfeinde (Wirbellose) eliminiert werden. Halten trockengefallene Tümpel jedoch auch nach intensiven Regenfällen kein Wasser mehr, können sie mit Fibroplatte (Bild oben rechts) bzw. Ramax nachgedichtet werden. **Periodischer Unterhalt** (Bewuchs ausstossen, vermoderndes Laub auskratzen, eingeschwemmtes Feinmaterial entfernen, etc.), erfolgt möglichst wenn sich wenige oder fluchtfähige Tiere im Wasser befinden d.h. bei Austrocknung oder im Sept./Okt.. Je nach Standort maschinell oder von Hand. **Vorsicht:** Unkenkaulquappen überleben im Bodenschlamm austrocknender Tümpel lange. Vor Eingriffen daher auf Kaulquappen kontrollieren, diese zwischenlagern und sie nach dem Eingriff in **demselben Gewässer** wieder aussetzen.



**Gewässerumgebung** In unmittelbarer Gewässerumgebung Stein-/Ast-/Wurzelstockhaufen mit faustgrossen Lücken als Tages- oder Überwinterungs-Verstecke anlegen. Hohlräume mit z.T. grabbarem Material (Sand, Mulm, Laub) füllen. Lose aufliegende flächige Rindenabschnitte, plattige Steine oder Stammabschnitte als Übertagungsverstecke im unmittelbaren Gewässerrand und um tiefste Stelle im Gewässer (Rückzugsbereich vor Austrocknung) anlegen.